



Vereinte Nationen

Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen

Generalversammlung

Offizielles Protokoll

Achtundfünfzigste Tagung

Beilage 1 (A/58/1)

Generalversammlung
Offizielles Protokoll
Achtundfünfzigste Tagung
Beilage 1 (A/58/1)

Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen



Vereinte Nationen · New York 2003

Anmerkung

Die Dokumentennummern (symbols) der Dokumente der Vereinten Nationen bestehen aus Großbuchstaben und Zahlen. Wo im Text eine derartige Kurzbezeichnung verwendet wird, handelt es sich um eine Bezugnahme auf ein Dokument der Vereinten Nationen.

Inhalt

<i>Kapitel</i>	<i>Ziffer</i>	<i>Seite</i>
Einleitung	1-10	1
I. Herbeiführung von Frieden und Sicherheit	11-13	3
Irak	14-18	3
Konfliktverhütung und Friedensschaffung	19-38	4
Friedenssicherung und Friedenskonsolidierung	39-53	8
Die Vereinten Nationen und die Regionalorganisationen	54-57	11
Wahlhilfe	58-60	12
Terrorismus	61-63	13
Abrüstung	64-67	13
Sanktionen	68-69	14
II. Erfüllung der humanitären Verpflichtungen	70-71	15
Herausforderungen auf dem Gebiet des Schutzes und der Hilfe für Flüchtlinge und Vertriebene	72-78	15
Bereitstellung von humanitärer Hilfe und das Problem unzureichender Finanzmittel für bestimmte Notsituationen.....	79-96	17
Naturkatastrophen-Management: Antwortm.....1 ic	tm.....1 ic	

len. Darüber hinaus sollten wegen unserer Bemühungen zur

Kapitel I

Herbeiführung von Frieden und Sicherheit

11. Im vergangenen Jahr konzentrierten sich die Tätigkeiten der Vereinten Nationen auf dem Gebiet des Friedens und der Sicherheit weiterhin auf die Verhütung und Beilegung von Konflikten und auf die Unterstützung von Gesellschaften, die Konflikte überstanden haben. Obschon die Vereinten Nationen versuchten, eine Vielfalt neuer Herausforderungen auf diesem Gebiet anzupacken, waren Fragen wie der Terrorismus und die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen nach wie vor Anlass zu großer Besorgnis. Durch den Krieg in Irak wurde schlaglichtartig erhellt, wie rasch sich das Sicherheitsumfeld, in dem wir leben, verändern kann und welche unterschiedlichen Auffassungen darüber bestehen, wie der weltweite Frieden und die internationale Sicherheit erhalten werden sollen.

12. In zunehmendem Maße stellen zivile Konflikte eine ernste Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit dar. Sie führen zu Situationen, in denen Gewalttäter ungestraft handeln können. In diesen Zonen der Straflosigkeit gedeihen die Geißeln unserer Zeit – Drogenhandel, Waffenhandel, Menschenhandel, die Ausbildung von Terroristen. Diese Zonen werden durch grenzüberschreitende illegale Finanz- und Handelsnetzwerke verbunden, die eine Instabilität fördern, die ganze Regionen oder sogar das internationale System selbst bedroht. Auf diese Weise können innerhalb kurzer Zeit jahrzehntelange Entwicklungsbemühungen zunichte gemacht und jahrhundertelange sozialer Zusammenhalt zerstört werden. Die Auswirkungen auf Frauen und Mädchen sind dabei besonders schwerwiegend, wie in meinem Bericht über Frauen und Frieden und Sicherheit, den ich im Oktober 2002 dem Sicherheitsrat vorlegte, klar-

16. Nach dem Ende der Hauptkampfhandlungen, die zur

orientierte Plan enthält klare Phasen, eine Ablaufplanung und Fortschrittskriterien. Er hat zum Ziel, durch parallele und reziproke Schritte beider Parteien in den Bereichen Politik, Sicherheit, Wirtschaft, humanitäre Lage und Aufbau von Institutionen unter einem wirksamen internationalen Überwachungsmechanismus Fortschritte zu erreichen. Dieser Prozess soll zur Schaffung eines unabhängigen, demokratischen und lebensfähigen palästinensischen Staates führen, der mit Israel und seinen anderen Nachbarn Seite an Seite in Frieden und Sicherheit zusammenlebt, wie in Resolution 1397 (2002) des Sicherheitsrats erklärt wurde. Eine besondere Ermutigung für mich war das Ergebnis des Gipfeltreffens zwischen den Parteien und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika am 4. Juni 2003 in Akaba (Jordanien), bei dem beide Seiten die feste Zusage abgaben, den "Fahrplan" umzusetzen.

21. Trotz der jüngsten Anzeichen von Fortschritten setzte sich der Teufelskreis aus Gewalt, Vergeltung und Rache nahezu während des gesamten Berichtszeitraums fort und führte zu weiteren zahlreichen Verlusten an Menschenleben und erheblichen Zerstörungen. Der völlige Zusammenbruch der palästinensischen Wirtschaft konnte nur durch die Zufuhr umfangreicher ausländischer Hilfe verhindert werden, namentlich durch das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten und andere Einrichtungen und Programme der Vereinten Nationen. Das sich verschlechternde Umfeld im Sicherheitsbereich und Probleme beim Zugang behinderten die Anstrengungen der Vereinten Nationen und anderer, die wachsende humanitäre Krise in dem besetzten palästinensischen Gebiet zu bewältigen, wie im nachstehenden Kapitel näher ausgeführt wird.

22. Durch meine direkten Kontakte und über den Mechanismus des Quartetts, zuletzt bei dem Treffen des Quartetts am 22. Juni 2003 am Toten Meer in Jordanien, blieb ich bei den Anstrengungen zur Herbeiführung des Friedens im Nahen Osten weiter persönlich engagiert. Der Sicherheitsrat wurde über diese Bemühungen und die einschlägigen Entwicklungen durch monatliche Unterrichtungen des Sekretariats auf dem Laufenden gehalten. Das Endziel des "Fahrplans", und des gesamten Friedensprozesses, bleibt eine umfassende Regelung des Nahostkonflikts, einschließlich der syrisch-israelischen und der libanesisch-israelischen Verhandlungsschiene, auf der Grundlage der Resolutionen des Sicherheitsrats 242 (1967), 338 (1973) und 1397 (2002), der Madrider Friedenskonferenz von 1991 und des Grundsatzes "Land gegen Frieden", der von den Parteien bereits erzielten Vereinbarungen und der vom Beirut-Gipfel der Liga der arabischen Staaten im März 2002 gebilligten Friedensinitiative.

23. Ich muss mit Bedauern berichten, dass das Zypern-Problem trotz der intensiven Entfaltung meiner Guten Dienste nach wie vor nicht gelöst ist. Die Aufhebung der Reise-

beschränkungen zwischen dem Nord- und Südteil der Insel in den letzten Monaten ist zwar begrüßenswert, stellt aber keinen Ersatz für eine umfassende Regelung der Kernfragen dar. Eine einmalige Gelegenheit zur Herbeiführung einer solchen Regelung, die es einem wiedervereinigten Zypern erlaubt hätte, am 16. April 2003 den Beitrittsvertrag zur Europäischen Union zu unterzeichnen, wurde vergeudet. Als die Zeit vor der Vertragsunterzeichnung immer knapper wurde und im November 2002 mit der Wahl einer türkischen Regierung, die wirklich bereit schien, die Frage beizulegen, neue Hoffnung aufkam, legte ich im November 2002 beiden zyprischen Führern den Entwurf einer umfassenden Regelung vor. Obwohl sie zustimmten, auf der Grundlage dieses Plans Verhandlungen zu führen, blieb eine Einigung aus, woraufhin ich im April 2003 das Büro meines Sonderberaters schloss. Das Zustandekommen einer Regelung vor dem Inkrafttreten des Vertrags über den Beitritt zur Europäischen Union am 1. Mai 2004 würde es noch zulassen, dass ein wiedervereinigtes Zypern der Europäischen Union beitrifft. Ich glaube jedoch nicht, dass eine neue Initiative meinerseits sinnvoll wäre, solange die Parteien nicht zeigen, dass sie entschlossen sind, eine Regelung auf der Grundlage des Plans zu erreichen. Sollten sie dies tun, werde ich wieder aktive Bemühungen zur Lösung dieser alten Streitigkeit aufnehmen. In der Zwischenzeit überwacht die Friedenstruppe der Vereinten Nationen in Zypern weiterhin die Pufferzone quer über die Insel.

24. Die Regierung Angolas und die União Nacional para a Independência Total de Angola (UNITA) schlossen Anfang 2003 die Umsetzung der politischen Aspekte des Protokolls von Lusaka von 1994 ab. Die Mission der Vereinten Nationen in Angola wurde daraufhin aufgelöst. Im Dezember 2002 hob der Sicherheitsrat die Sanktionen gegen die UNITA auf. Die Verantwortlichkeit für die noch verbleibenden Tätigkeiten, die vom Sicherheitsrat vorgesehen worden waren, wurde einem gestärkten Büro des Residierenden Koordinators der Vereinten Nationen übertragen, über das das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und andere VN-Einrichtungen die Gemeinschaften dabei unterstützen, die ehemaligen Kombattanten und die Binnenvertriebenen auf nachhaltige Weise wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Darüber hinaus arbeiten sie daran, die nationalen Fähigkeiten zur Durchführung von Antiminiprogrammen und von Minenräummaßnahmen zu stärken, durch eine dem Büro des Residierenden Koordinators angeschlossene Sondereinheit die Achtung der Menschenrechte zu überwachen und die internationale Koordinierung zu stärken, um der Regierung bei der Veranstaltung einer Geberkonferenz behilflich zu sein.

25. In Burundi setzte im Mai 2003 mit der Vereidigung des neuen Präsidenten und Vizepräsidenten die zweite Phase des Übergangs ein. Moderationsbemühungen, an denen die Vereinten Nationen beteiligt waren, führten zur Unterzeichnung

einer Waffenruhevereinbarung zwischen der Übergangsregierung und drei der vier bewaffneten Gruppen und zur Einrichtung einer Gemeinsamen Waffenruhekommission. Im April 2003 genehmigte die Afrikanische Union die Dislozierung der Afrikanischen Mission in Burundi, die bei der Umsetzung der Waffenruhe behilflich sein sollte. Einrichtungen der Vereinten Nationen sind auch weiterhin dabei, der Afrikanischen Union bei der Demobilisierung und Wiedereingliederung der Kombattanten im Hinblick auf die volle Durchführung des Abkommens von Arusha behilflich zu sein. Nichtsdestoweniger deutet die Fortsetzung der Kampfhandlungen, zuletzt im Juli 2003, auf die dringende Notwendigkeit hin, alle noch offenen Fragen im Friedensprozess zu regeln. Ich begrüße die regionalen Initiativen zur Inkraftsetzung einer Waffenruhe.

26. Mein Beauftragter für Somalia hat weiter auf die Par-

31. In Kolumbien stellte ich weiter meine Guten Dienste bei der Suche nach einer friedlichen Lösung des nahezu 40-jährigen Konflikts in dem Land zur Verfügung. Trotz des Abbruchs der Gespräche zwischen der Regierung Kolumbiens und den beiden größten Guerillagruppen – den Revolutionären Streitkräften Kolumbiens (FARC) und der Nationalen Befreiungsarmee (ELN) – war mein Sonderberater für Kolumbien durch regelmäßige Kontakte mit der Regierung, Guerillagruppen, der Zivilgesellschaft und der internationalen Gemeinschaft weiter bei den Friedensbemühungen behilflich. Darüber hinaus hat das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) mit dem VN-

vereinbarung, die von französischen und ECOWAS-Truppen überwacht wurde. Im Januar 2003 unterzeichneten die ivorischen Parteien das Abkommen von Linas-Marcoussis, das die Schaffung einer Regierung der nationalen Aussöhnung vorsah, deren Hauptaufgaben darin bestehen würden, einen

Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen

Waffenruhevereinbarung von 1994. Die Gruppe der Freunde trat im Februar und Juli 2003 unter dem Vorsitz der Vereinten Nationen in Genf zusammen, um die bei der Herbeiführung einer umfassenden Regelung erzielten Fortschritte zu überprüfen und Optionen zu erwägen, die geeignet sind, den Friedensprozess voranzubringen. Die georgische und die abchasische Seite nahmen an der zweiten Tagung teil. Mein Sonderbeauftragter wahrte mit Unterstützung der Gruppe der Freunde engen Kontakt zu den Parteien, um an die von diesen beiden Tagungen sowie dem im März 2003 abgehaltenen Treffen zwischen Präsident Putin und Präsident Schewardnadse ausgehenden Impulse anzuknüpfen, insbesondere auf den Gebieten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Rückkehr der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen. Mein Sonderbeauftragter unterstützte außerdem die Bemühungen

55. Während des Berichtszeitraums bildeten die Vereinten Nationen eine Reihe innovativer Partnerschaften mit Regionalorganisationen. Wie bereits erwähnt, haben beispielsweise die Europäische Union und die Vereinten Nationen unlängst gemeinsame Anstrengungen in der Demokratischen

67. Im Juli 2003 wurde in New York die erste Zweijährliche Tagung der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten abgehalten. Nach nur zwei

Kapitel II

Erfüllung der humanitären Verpflichtungen

70. Im humanitären Bereich gab es im Laufe des vergangenen Jahres erhebliche Verbesserungen und beunruhigende Rückschläge. Während die lang anhaltenden Konflikte in Angola, Sierra Leone und Sudan einer Lösung zuzustreben scheinen, wodurch sich die humanitäre Lage in diesen Ländern entspannt, hat der Ausbruch von Kämpfen in Côte d'Ivoire, im Osten der Demokratischen Republik Kongo und in Liberia das schreckliche menschliche Leid in diesen Gebieten noch vergrößert. Hartnäckige Konflikte in Kolumbien und dem besetzten palästinensischen Gebiet geben weiterhin Anlass zu ernsthafter Besorgnis. Zahlreiche Naturkatastrophen haben zu viel Leid und einer großen Zahl von Todesfällen geführt und hatten an einigen Orten verheerende Aus-

Russischen Föderation gibt es derzeit etwa 370.000 Binnenvertriebene. Die Arbeit meines Beauftragten für Binnenvertriebene hat erheblich dazu beigetragen, dass die internationale Gemeinschaft dem Problem der Binnenvertreibung Aufmerksamkeit geschenkt und besser darauf reagiert hat. Die Leitgrundsätze betreffend Binnenvertreibungen, die von meinem Beauftragten und einer Gruppe von Rechtssachverständigen ausgearbeitet wurden, sind eine Orientierungshilfe für alle beteiligten Akteure und beschreiben die Rechte und Garantien, die in allen maßgeblichen Phasen, das heißt während der Vertreibung, der Rückkehr, der Neuansiedlung und der Wiedereingliederung, zur Anwendung kommen. Die Leitgrundsätze werden zunehmend in der Arbeit der Regionalorganisationen berücksichtigt und haben sich in einer Reihe von Ländern bei der Ausarbeitung von Rechtsvorschriften über Binnenvertreibungen als hilfreich erwiesen. Die Gruppe für Binnenvertreibungen im Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten hat ihren Tätigkeitsschwerpunkt, der auf die Gewährung von Unterstützung für konkrete Binnenvertreibungskrisen ausgerichtet ist, beibehalten, während sie sich zugleich innerhalb des gesamten Systems der Vereinten Nationen für Verbesserungen bei der Bewältigung solcher Krisen einsetzt. Die Schulungsseminare, der sachkundige Rat und die Anleitung, die von der Gruppe in Zusammenarbeit mit anderen humanitären Partnern bereitgestellt wurden, veranlassten beispielsweise die Behörden Sudans dazu, ihr Interesse an der Ausarbeitung einer nationalen Politik für Binnenvertriebene zu bekunden.

75. Die Rückkehr von Flüchtlingen und Vertriebenen bringt enorme Herausforderungen mit sich. Die Herbeiführung dauerhafter Lösungen beinhaltet die mühevollen Aufgabe, zerstörte Volkswirtschaften wiederaufzubauen und Menschen, die kaum etwas anderes als den Krieg gekannt haben, eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen. Das Konzept "Repatriierung, Wiedereingliederung, Rehabilitation und Wiederaufbau" bringt die Akteure im Bereich der humanitären Hilfe und der Entwicklung im Kontext von Postkonfliktsituationen zusammen. In Sierra Leone und Sri Lanka haben das UNHCR und das UNDP zusammengearbeitet, um die Entwicklungs- und Wiedereingliederungshilfe wirksam auf Regionen mit einer hohen Zahl von Rückkehrern auszurichten. Auch in Afghanistan und Eritrea vollzieht sich die Zusammenarbeit im Rahmen des Konzepts "Repatriierung, Wiedereingliederung, Rehabilitation und Wiederaufbau". In einer Studie der Universität der Vereinten Nationen wird betont, dass die Steuerung von Flüchtlingsbewegungen und der Schutz Vertriebener ein fester Bestandteil der Konfliktlösung, der Friedenskonsolidierung und der regionalen Sicherheit sein sollte.

76. In Entwicklungsländern, die Flüchtlinge beherbergen, ist die fehlende Sicherheit nach wie vor ein großes Problem. In Flüchtlingslagern und -siedlungen sind bewaffnete Elemente eingesickert. Die zwangsweise Rekrutierung von

Flüchtlingen, insbesondere Kindern – auch solcher, die zuvor demobilisiert wurden – sowohl durch Regierungstruppen als auch durch Rebellen Gruppen gab ebenfalls Anlass zu großer Besorgnis. Derartige Probleme traten im vergangenen Jahr insbesondere in der Region Westafrika auf. In Guinea war das UNHCR gezwungen, nach wiederholten Angriffen durch liberianische bewaffnete Gruppen etwa 33.000 Flüchtlinge von einem Lager nahe der liberianischen Grenze an einen etwa 250 Meilen entfernten sichereren Ort zu überführen.

77. Das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen, das UNICEF und die Partnerorganisationen haben im Laufe des Jahres beträchtliche Ressourcen bereitgestellt, um den Schutz der Frauen und Kinder unter den Flüchtlingen zu verbessern. Mädchen und Frauen werden regelmäßig zu Opfern von Kampagnen geschlechtsspezifischer Gewalt, wie Vergewaltigung, Verstümmelung, Prostitution, erzwungener Schwangerschaft und sexueller Sklaverei. Als Reaktion auf Vorfälle sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt in Flüchtlingslagern wurde eine Reihe von Präventiv- und Abhilfemaßnahmen getroffen, namentlich Systeme zur Untersuchung von Vorfällen, Beschwerdemechanismen und Programme für die Unterstützung der Opfer. In Guinea förderten das UNHCR und seine Partner unter den nichtstaatlichen Organisationen die Schaffung von Flüchtlingsvereinigungen in den Lagern, um die Verhütung sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt und die Reaktion darauf zu verbessern. In Sierra Leone führte das UNICEF in allen Lagern, in den umliegenden Gemeinwesen sowie in vier Zentren für die vorläufige Betreuung eine Sensibilisierungskampagne durch. Andere in Sierra Leone ergriffene Maßnahmen umfassten die Einrichtung eines Überwachungssystems auf Gemeinwesenebene und von Beschwerdemechanismen in den Lagern, die Schulung von Mitarbeitern humanitärer Organisationen im Umgang mit sexuellem

den, um die Zulassung aller potenziellen Einwanderer, einschließlich der Asylsuchenden, zu begrenzen. Auch Fälle willkürlicher Inhaftnahme sind in einigen Ländern alltäglich geworden. Als Folge davon kam es zu einer Schwächung der öffentlichen Unterstützung für den Asylprozess, und Flüchtlinge waren unfairen Verdächtigungen, Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit ausgesetzt. In der Erkenntnis, dass die Staaten legitime Sicherheitsbedenken im Zusammenhang mit dem Problemkomplex Asyl und Migration haben, hat das UNHCR Wege erkundet, um mit den Regierungen bei diesen Problemen zusammenzuarbeiten. Im Jahr 2002 wurden die Globalen Konsultationen über internationalen Schutz abgeschlossen, an denen Staaten, zwischenstaatliche Organisationen, nichtstaatliche Organisationen, Akademiker, Juristen und Flüchtlinge beteiligt waren. Im Ergebnis dieses Prozesses wurde eine Schutzagenda verabschiedet, in der erneut das Bekenntnis zum Ausdruck kam, die Lücken im internationalen Schutz zu füllen. Das UNHCR rief im Rahmen seines Engagements für diesen Prozess die "Konvention Plus"-Initiative ins Leben, deren Ziel darin besteht, besondere Regelungen zur Förderung dauerhafter Lösungen und einer gerechteren Lastenverteilung auszuarbeiten.

Bereitstellung von humanitärer Hilfe und das Problem unzureichender Finanzmittel für bestimmte Notsituationen

79. Wie bereits erwähnt, wurde der Prozess der konsolidierten Beitragsappelle als strategisches Planungsinstrument der Vereinten Nationen und ihrer Partner weiter gestärkt. Während des Berichtszeitraums erließen die Vereinten Nationen und ihre Partner 27 konsolidierte Appelle für humanitäre Hilfe, in denen von der internationalen Gemeinschaft ein Betrag von insgesamt 5,8 Milliarden Dollar erbeten wurde. Bis zum 21. Juli 2003 hatte die Geberreaktion auf diese Beitragsappelle einen Stand von insgesamt 52 Prozent erreicht. Wenngleich die zur Verfügung gestellten Mittel nicht die angestrebte Höhe erreichten, konnten die Vereinten Nationen dank dieser Appelle dennoch für 45 Millionen Opfer von Konflikten, Dürre und sonstigen Notfällen Nahrungsmittel, Unterkunft, Medikamente und andere Formen lebensrettender Hilfe bereitstellen.

80. Die Gebergemeinschaft hat die humanitären Tätigkei-

halten sollen, konnten auf Grund des geringen Mittelzuflusses nur 200.000 Kinder geimpft werden. Auf dem Gebiet der Bildung konnten von 1.700 Schulen, bei denen Bedarf bestand, nur 120 neu ausgestattet werden. In der Demokratischen Volksrepublik Korea konnten nur bestimmte Arten von Medikamenten, hauptsächlich für die Behandlung von Kinderkrankheiten, bereitgestellt werden.

83. Die allgemeinen Finanzierungsengpässe, mit denen sich das UNHCR im letzten Jahr konfrontiert sah, haben die Anstrengungen zur Bereitstellung von Schutz und materielle Hilfe, die insbesondere in Afrika südlich der Sahara dringend benötigt werden, weiter behindert. Ende 2002 wies der Gesamthaushalt des UNHCR von 829 Millionen Dollar ein Defizit von etwa 100 Millionen Dollar auf, was in vielen Fällen zur weiteren Einschränkung bereits reduzierter Unterstützung und Dienste für über 4 Millionen Flüchtlinge und andere Personen führte, für die das UNHCR zuständig ist, insbesondere in Afrika, wo der größte Bedarf besteht.

84. Trotz des auf Grund von Finanzierungsengpässen eingeschränkten Umfangs ihrer Operationen führten die WHO, das UNICEF und ihre nichtstaatlichen Partner in Afghanistan, Angola, Burundi, Somalia und anderswo Kampagnen zur Bekämpfung der Masern und des Vitamin-A-Mangels durch. Zwischen Januar 2002 und Juni 2003 wurden in Afghanistan 15,3 Millionen Kinder im Alter von sechs Monaten bis 12 Jahren gegen Masern geimpft und mit Vitamin-A-Zusatzpräparaten versorgt (eine Erfassungsquote von 93 Prozent), wodurch schätzungsweise 35.000 Todesfälle vermieden wurden. In Angola wurden zwischen September 2002 und Juni 2003 7,2 Millionen Kinder im Alter von neun Monaten bis 14 Jahren gegen Masern geimpft und mit Vitamin-A-Zusatzpräparaten versorgt (eine Erfassungsquote von 95 Prozent), wodurch schätzungsweise 10.000 Todesfälle vermieden wurden. In Afghanistan, Liberia, Somalia und Sudan veranstalteten die Organisationen der Vereinten Nationen und ihre Partner außerdem mit Erfolg nationale Impftage zur Beseitigung der Kinderlähmung. Zwischen September 2002 und Mai 2003 wurden in Afghanistan während verschiedener Runden nationaler und subnationaler Impftage an 6,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren 34 Millionen Dosen oralen Polio-Impfstoffs verabreicht. Es ist ermutigend festzustellen, dass in Afghanistan in diesem Jahr bisher erst ein bekannter Fall von Kinderlähmung aufgetreten ist.

85. Im vergangenen Jahr wurden in Afghanistan eine Reihe wichtiger Ergebnisse erzielt, die erhebliche wirtschaftliche Fortschritte ermöglichten. Verstärkte Regenfälle in einigen Landesteilen sowie starker Schneefall hatten bessere Ernten zur Folge, sodass nunmehr mehr Menschen in der Lage sind, ihren grundlegenden Nahrungsmittelbedarf zu decken. Viele Afghanen, besonders Frauen und Kinder, sind jedoch weiterhin gefährdet und nach wie vor auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Im Jahr 2002 versorgte das WFP mehr als

323.700 Kinder in Afghanistan durch das Programm "Zurück in die Schule", unterstützte die Rückkehr und Wieder-

und die Lebensgrundlagen der Bauern und Hirten zu erhalten. Als Reaktion auf die zunehmend alarmierende Situation ernannte ich im Juni 2003 einen Sonderbotschafter für die humanitäre Krise am Horn von Afrika, der im Juli 2003 Äthiopien und Eritrea besuchte. Wenngleich die anhaltende Dürre und ihre langfristigen Auswirkungen in beiden Ländern zu einer weiteren Erhöhung der Zahl der auf humanitäre Hilfe angewiesenen Menschen zur Folge hatte, war Äthiopien besonders schwer betroffen. Trotz großzügiger Unterstützung durch die Geber, mit der für 2003 nahezu 100 Prozent des Finanzierungsbedarfs des konsolidierten interinstitutionellen Beitragsappells für Äthiopien abgedeckt wurde, nahm das Ausmaß der Mangelernährung in vielen Gebieten des Landes weiter zu, sodass im Juli 2003 festgestellt werden musste, dass bis Ende des Jahres weitere 2,3 Millionen Menschen Hilfe benötigen würden, womit sich die Gesamtzahl der Hilfeempfänger auf mehr als 13,1 Millionen beläuft.

90. Die humanitäre Krise im südlichen Afrika droht sich infolge des Zusammenwirkens von unregelmäßigen Regenfällen, Armut, des Niedergangs der Wirtschaft, unzureichender Politiken für die Ernährungssicherung und hoher HIV/Aids-Infektionsraten zu einer der schwersten und komplexesten humanitären Katastrophen des letzten Jahrzehnts zu entwickeln. Im Jahr 2002 erhöhte sich die Zahl der von schwerer Ernährungsunsicherheit bedrohten Menschen von 12,8 Millionen auf 14,4 Millionen. Die großzügige Unterstützung durch die Geber ermöglichte es dem WFP, rasch Kapazitäten zu mobilisieren, um Millionen von Menschen in Lesotho, Malawi, Mosambik, Sambia, Simbabwe und Swasiland zu helfen. Einrichtungen der Vereinten Nationen haben im Rahmen des regionalen Interinstitutionellen Koordinierungs- und Unterstützungsbüros zusammengearbeitet, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und nachdrücklich zu betonen, dass es notwendig ist, über die traditionellen Reaktionen auf Notfälle hinauszugehen, um dauerhafte Lösungen zu finden.

91. Mein Sonderbotschafter für die humanitären Bedürfnisse im südlichen Afrika war maßgeblich daran beteiligt, die Geber für die einzigartige Beschaffenheit der Krise zu sensibilisieren, die den ersten großen Notfall darstellt, in dem hohe HIV/Aids-Infektionsraten eine erhebliche Rolle bei der Verschärfung der Ernährungsunsicherheit und der Mangelernährung spielten. Die HIV/Aids-Epidemie hat humanitären Krisen eine neuartige Komplexität hinzugefügt, die es erforderlich macht, die Bereitstellung der humanitären Hilfe zu überdenken. Die aus den regionalen Maßnahmen gezogenen Erfahrungen weisen nicht nur darauf hin, dass die Methoden zur Analyse der Ernährungssicherheit, die Nahrungsmittelrationen und die ernährungsbezogenen Maßnahmen der Lage angepasst werden müssen, sondern dass diese Anstrengungen darüber hinaus auch mit Nothilfe-Entwicklungsmaßnahmen im sozialen Bereich und im Gesundheitswesen verbunden werden müssen.

92. Alte und neue Konflikte in Westafrika haben die humanitäre Hilfsfähigkeit im letzten Jahr erheblichen Belastun-

nisationen. Das UNDP installierte Generatoren und setzte Elektrizitätsanlagen in stand, die den Strom für den Betrieb

berregierungen weiter und entsandte Katastrophenabschätzungs- und -koordinierungsmissionen der Vereinten Nationen.

98. Die Anstrengungen, die die Vereinten Nationen unternehmen, um die Auswirkungen von Naturgefahren durch die Verminderung der Anfälligkeit für Katastrophen und der mit ihnen zusammenhängenden Risiken zu mildern, werden durch Mittelknappheit untergraben. Die humanitären Geber

waffneten Konflikten an. Bislang wurden derartige Arbeitsseminare in Ostasien und im Pazifik, in Europa sowie im Südpazifik und im südlichen und westlichen Afrika abgehalten; weitere Veranstaltungen sind in den kommenden Monaten in Lateinamerika und Südasien geplant. Ziel ist es, die Art der humanitären Herausforderungen während komplexer Notsituationen in jeder Region zu untersuchen und zu ermitteln, wie diese Herausforderungen aus regionaler Perspektive bewältigt werden können. Alle diese Aktivitäten stehen im Einklang mit meiner Forderung nach einer "Kultur des Schutzes" innerhalb der internationalen Gemeinschaft. Die Konsolidierung der Fortschritte, die wir durch unsere gemeinschaftlichen Bemühungen bisher erzielt haben, wird entscheidend davon abhängen, inwieweit sich die Mitgliedstaaten auch künftig für diese Fragen engagieren.

104. Der Einsatz vn r7(ri.(Der)5.e7cs(den)4.ndn)4.5((pe)87(n)-2 Tc0.1138 TwThb)4.5(hä)8.29Su(,)0(ird..-6(k)5.nn)-1.0 TeFTwvnr4.

Kapitel III

Entwicklungszusammenarbeit

105. Im vergangenen Jahr unterstützten die Vereinten Nationen die Mitgliedstaaten bei ihren Bemühungen um die Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele und befassten sich mit konkreten Themen, die aus den großen VN-Konferenzen und -Gipfeltreffen der letzten Zeit hervorgegangen sind.

106. Ich freue mich, über gute Fortschritte berichten zu können, die dank der Beratung durch die Mitgliedstaaten erreicht werden konnten und die mit meinen Reformvorstellungen für die Vereinten Nationen übereinstimmen. Das VN-System und seine Sonderorganisationen streben weiterhin nach einer größeren Kohärenz ihrer Politiken und Programme, mit dem Ziel, die Effizienz und die Wirkung der von ihnen auf Landesebene gewährten Unterstützung zu erhöhen.

Bekämpfung der extremen Armut

107. Extreme Armut ist ein vielschichtiges Phänomen mit den verschiedensten Ursachen, wie etwa zu geringes Wirtschaftswachstum und ungenügende Investitionen, hartnäckige gesellschaftliche Ungleichheiten, unzureichende soziale Sicherheitsnetze, fehlende Investitionen im Bildungs- und Gesundheitsbereich und eine mangelnde Entwicklungsfinanzierung sowie die bestehenden internationalen Finanz- und Handelsbeziehungen, die Länder mit niedrigerem Einkommen benachteiligen. Zur Stärkung des Entwicklungsprozesses sind folgende Elemente unverzichtbar: neue und erhöhte Mittel für die Entwicklungsfinanzierung, Zusammenarbeit seitens des Privatsektors, eine erfolgreiche Entwicklungsrunde der Handelsverhandlungen, die Li0.0673 Tw[(t.9(ung)-5.6()-6(de)8.4(rers)-6ue)8.4(7 TD0.d8-4.4e298 T7-4.3(7(ngeO.9(h)-e297

Kommission wird mir Ende 2003 einen Bericht mit konkreten grundsatzpolitischen Empfehlungen für die Entwicklungsländer, die entwickelten Länder und die multilateralen Entwicklungsorganisationen vorlegen. Die Kommission wird bestrebt sein, bereits bestehende Initiativen zur Entwicklung des Privatsektors, die sich als erfolgreich erwiesen haben, in den Vordergrund zu stellen. Ihre allgemeinen Empfehlungen werden außerdem den Leitern der einzelstaatlichen und multilateralen Entwicklungsbehörden sowie führenden Vertretern des Privatsektors zur Prüfung zugeleitet werden.

112. Ein verstärkter und gerechterer Welthandel bietet die Möglichkeit, den Staaten bei der Bekämpfung von Armut und Hunger und bei der Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele zu helfen, unter anderem durch die Erhöhung der Einkommen von Kleinbauern. Die Organisation setzt sich insbesondere durch die Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen weiterhin für eine Politik zur Förderung des freien und fairen Handels ein. Mit der von der Vierten WTO-Ministerkonferenz im November 2001 verabschiedeten Ministererklärung von Doha wurde ein Arbeitsprogramm für die Handelsverhandlungen eingeleitet, das bis spätestens 1. Januar 2005 abgeschlossen werden soll. Indem sie die Entwicklung in den Mittelpunkt der multilateralen Handelsverhandlungen stellt, bietet die Erklärung von Doha allen Interessengruppen eine wichtige Chance und Herausforderung zugleich, um die Anliegen und Interessen der Entwicklungsländer in vollem Umfang in die Handelsverhandlungen und das Arbeitsprogramm einzubinden. Die Fünfte WTO-Ministerkonferenz, die im September 2003 in Cancún (Mexiko) stattfinden wird, soll eine Bestandsaufnahme der im Rahmen des Arbeitsprogramms von Doha erzielten Fortschritte durchführen, politische Orientierungshilfen geben und, falls erforderlich, Beschlüsse fassen. Der erfolgreiche Abschluss der Entwicklungsrunde der Handelsverhandlungen ist für die Neubelebung der Weltwirtschaft von entscheidender Bedeutung. Die Fünfte Ministerkonferenz ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem erfolgreichen Abschluss der Doha-Runde. Ich fordere die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, alles daran zu setzen, um ein positives Ergebnis der Konferenz sowie den Erfolg der Runde insgesamt zu gewährleisten.

113. Da fast die Hälfte der Weltbevölkerung heute in Städten und eine Milliarde Menschen in Slums leben, stellt die extreme Armut zunehmend ein städtisches Phänomen dar. Die Abwanderung vom Land in die Stadt nimmt in den Entwicklungsländern so schnell zu, dass sie die Verstärkerungsrate insgesamt bei weitem übersteigt; dieses Phänomen hat erhebliche Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher in den Entwicklungsländern. Gleichzeitig leben jedoch über 60 Prozent der Bevölkerung der Länder mit niedrigerem bis mittlerem Ein-

kommen in ländlichen Gebieten und beziehen ihren Lebensunterhalt aus der Landwirtschaft. Die Armutsbekämpfungsstrategien müssen den jeweiligen Bedürfnissen beider Gruppen Rechnung tragen. In Brasilien, Burkina Faso, Jamaika, Nicaragua, den Philippinen und Senegal leiteten die Regierungen 2002 in Zusammenarbeit mit dem Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (VN-Habitat) die Weltkampagne für sichere Nutzungs- und Besitzrechte ein. In Jamaika und den Philippinen, wo das

sert, wohingegen schlechte Ernährung und Krankheit zu Lasten der Wirtschaft gehen und die Anstrengungen zur Armutsbeseitigung behindern. Die Vereinten Nationen konzentrieren sich weiterhin auf Tätigkeiten, die dazu beitragen, den Zugang zu Nahrungsmitteln zu verbessern und die Gesundheit zu fördern. Die FAO unterstützt die Länder derzeit dabei, ihre Strategien für Ernährungssicherheit und landwirt-

Integration einer geschlechtsspezifischen Perspektive in die Statistiksysteme, damit die Teilhabe der Frau an der formellen und informellen Wirtschaft besser verfolgt werden kann. Die 2003 in Mexiko durchgeführte Erhebung der Haushaltseinkommen und -ausgaben profitiert von dieser Initiative. Der VN-Entwicklungsfonds für die Frau hilft außerdem in Burkina Faso, der Demokratischen Volksrepublik Korea, Nigeria, Ruanda, Südasien und den arabischen Staaten bei der Entwicklung von Strategien mit, die Produzentinnen mit niedrigem Einkommen Zugang zu Märkten verschaffen sollen. Solche Strategien umfassen die Erleichterung des Zugangs von Frauen zu potenziellen Käufern ihrer Produkte, unter anderem durch den Aufbau von Genossenschaften, den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien, einschließlich des Internet, für den Informationsaustausch und die Abhaltung von Handelsbörsen für ihre Produkte. Auf dem von der Wirtschaftskommission für Europa im März 2003 in Genf veranstalteten zweiten Unternehmerinnenforum wurden sinnvolle Verfahrensweisen für die Verbesserung des Zugangs zu Finanzmitteln und zu Informations- und Kommunikationstechnologien für von Frauen geführte Kleinunternehmen ausgetauscht.

121. In Jordanien hat die von dem VN-Entwicklungsfonds

wachung der Fortschritte auf nationaler und globaler Ebene, operative Unterstützung für die einzelstaatlichen Prioritäten, Forschung und Lobbyarbeit.

126. Die Gruppe der Vereinten Nationen für Entwicklungsfragen, der Exekutivausschuss für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten und die Weltbank arbeiten zusammen, um den Stand der Umsetzung der Millenniums-Erklärung der Vereinten Nationen (Resolution 55/2 der Generalversammlung) zu verfolgen und den Prozess der Berichterstattung und der Analyse der Indikatoren auf nationaler und internationaler Ebene zu verbessern. Mein jährlicher Bericht über die Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele zeigt auf, welche Fortschritte dabei erzielt wurden und wo Aufholbedarf besteht. Auf Landesebene wurden bis Juni 2003 mit technischer und finanzieller Unterstützung durch das UNDP 37 einzelstaatliche Berichte über die Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele fertiggestellt, und ich rechne damit, dass bis Ende 2003 weitere 60 vorliegen werden. Die Berichte tragen dazu bei, sicherzustellen, dass die Millenniums-Entwicklungsziele in allen Gesellschaften in den Mittelpunkt der Entwicklungsdebatte rücken.

127. Im Rahmen seiner operativen Maßnahmen zur Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele ist das VN-System auf Landesebene bestrebt, durch die Nutzung seines kollektiven Fachwissens die Verwirklichung der jeweiligen einzelstaatlichen Ziele zu unterstützen. Es verdient festgehalten zu werden, dass bis Juni 2003 117 Länder gemeinsame Landesbewertungen und 86 Länder die Entwicklungshilfe-Programmrahmen der Vereinten Nationen abgeschlossen haben.

128. Die von der Weltbank eingeführten Strategiedokumente zur Armutsbekämpfung sind ein entscheidend wichtiges einzelstaatliches Instrument, um Ausgaben und Entwicklungshilfe in erster Linie zur Bekämpfung der Armut, einschließlich der Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele, einzusetzen, und sie bieten dem System der Vereinten Nationen die Möglichkeit, durch seine Unterstützung der Regierungen die Ziele zu fördern. Bislang haben 30 Länder vollständige Strategiedokumente zur Armutsbekämpfung erarbeitet, 48 weitere Länder haben vorläufige Papiere fertiggestellt.

129. Als Beitrag zu der Debatte über politische Strategien und Hindernisse bei der Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele werden in Teil II des *World Economic and Social Survey 2003* (Weltwirtschafts- und Sozialüberblick 2003) die Zusammenhänge zwischen bestimmten makroökonomischen Strategien und der Armut untersucht, namentlich die Verbindungen zwischen wachstumsorientierter Politik und Armut, die Auswirkungen der Handelspolitik auf die Armut sowie die Folgen, welche die als Reaktion auf plötzliche Außeneinwirkungen ergriffenen makroökonomischen Maßnahmen für die städtischen Armen haben können.

Im Rahmen des Berichts werden die Wirkungen bestimmter politischer Maßnahmen analysiert, die unmittelbar auf die Verringerung der Armut abzielen, wie etwa marktgestützte Ansätze zur Bodenreform sowie die Liberalisierung und Privatisierung der Märkte für Grundnahrungsmittel in Afrika. Es werden außerdem die Zunahme der Armut in den Transformationsländern seit 1990 und die Reaktionen auf Regierungs- wie auf individueller Ebene untersucht. Im Forschungsbereich wirkten ferner das Millenniums-Projekt, seine Arbeitsgruppen und sein Sekretariat in Zusammenarbeit mit dem UNDP an der Vorbereitung des im Juli veröffentlichten *Berichts über die menschliche Entwicklung 2003: Millenniums-Entwicklungsziele* mit.

130. Im Oktober 2002 leitete ich eine Kampagne ein, um die im Rahmen der Millenniums-Entwicklungsziele eingegangenen Verpflichtungen weltweit besser bekannt zu machen und sicherzustellen, dass sie in den Mittelpunkt des weltweiten Handelns gestellt werden. Im November 2002 wurde eine Gruppe für die Millenniums-Kampagne eingerichtet, die derzeit eine Kerngruppe von Vertretern aus Entwicklungsländern und entwickelten Ländern zusammenstellt und damit begonnen hat, Netzwerke und Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft, Parlamentariern, den Medien und anderen wichtigen Gruppen auf der ganzen Welt aufzubauen.

131. Das Team der Millenniums-Kampagne ist mit Amtsträgern der Vereinten Nationen, Parlamentariern, Entwicklungsministern, religiösen Führern und mit Vertretern der Medien, der Zivilgesellschaft, nichtstaatlicher Organisationen sowie von Gewerkschaften und Forschungseinrichtungen zusammengetroffen. Es hat Arbeitsbeziehungen mit parlamentarischen Netzwerken wie der Interparlamentarischen Union und dem Parlamentarischen Netzwerk über die Weltbank hergestellt und aktiv an wichtigen Tagungen des Parlamentarischen Netzwerks teilgenommen, die den Prozess der gemeinsamen Erstellung von Handbüchern für Parlamentarier über die Millenniums-Entwicklungsziele eingeleitet haben. In den Entwicklungsländern verknüpft und schmiedet die Kampagne Aktionsbündnisse, um die Regierungen zur Durchführung politischer Maßnahmen zu Gunsten der Armen zu ermutigen. Durch zahlreiche öffentliche Vorträge, Seminare und Konferenzen, einschließlich Kampagnentouren durch Nordeuropa und Italien, wurde Ziel 8 der Millenniums-Entwicklungsziele, das den Aufbau globaler Partnerschaften zu Gunsten der Entwicklung hervorhebt, in den Mittelpunkt zahlreicher innerstaatlicher Debatten über die Millenniums-Entwicklungsziele gerückt. Bei vielen Anlässen und vor ganz unterschiedlichen Zuhörerkreisen wurde die Botschaft weitergetragen, dass auf dem Gebiet der Verschuldung, der Entwicklungshilfe, des Handels und des Technologietransfers Handlungsbedarf besteht.

132. Um die Millenniums-Entwicklungsziele zu verwirklichen, müssen die Herausforderungen, denen sich die internationale Gemeinschaft auf dem Gebiet der Entwicklung gegen-

übersieht, gemeinschaftlich angegangen werden. In den Ergebnisdokumenten der jüngsten großen Konferenzen und Gipfeltreffen der Vereinten Nationen, insbesondere der Internationalen Konferenz über Entwicklungsfinanzierung im März 2002 in Monterrey (Mexiko), des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung im August 2002 in Johannesburg (Südafrika) und der Zweiten Weltversammlung über das Altern im April 2002 in Madrid, wurden die Verpflichtungen, die im Rahmen der auf dem Millenniums-Gipfel im September 2000 am Amtssitz der Vereinten Nationen verabschiedeten Millenniums-Erklärung eingegangen wurden, weiter ausgeführt und ergänzt. Außerdem erklärten die Staatshäupter

Afrika

138. Auf ihrer siebenundfünfzigsten Tagung begrüßte die Generalversammlung die Neue Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas (NEPAD), ein Programm der Afrikanischen Union, das den Rahmen für die Unterstützung der Entwicklung Afrikas durch die internationale Gemeinschaft bilden soll. Die Versammlung billigte außerdem meinen Beschluss, im Sekretariat das Büro des Sonderberaters für Afrika einzurichten. Zu den Hauptaufgaben dieses Büros gehört es, meine Rolle bei der weltweiten Koordinierung und Lobbyarbeit in Bezug auf Afrika zu unterstützen und der Versammlung und dem Wirtschafts- und Sozialrat Bericht zu erstatten, wenn sie über Afrika beraten.

139. Die Wirtschaftskommission für Afrika leistet Unterstützung bei der Durchführung der Neuen Partnerschaft auf

für die wirksame Umsetzung der Verpflichtungserklärung

Soziale Entwicklung

158. Die Vereinten Nationen fördern Politiken und Tätigkeiten auf dem Gebiet der sozialen Entwicklung, die darauf ausgerichtet sind, eine "Gesellschaft für alle" zu verwirklichen, die bestimmte soziale Gruppen integriert und ihnen Chancen bietet. Ziel ist es, die jeweiligen Themen, Anliegen und Interessen dieser Gruppen in die Politikgestaltung einzubeziehen, sodass sie voll an der Gesellschaft teilhaben und aktiv zur Entwicklung des Landes beitragen können.

Indigene Fragen

159. Ein Beispiel für die Sonderrolle der Vereinten Nationen bei der Förderung der Teilhabe aller ist ihre Unterstützung für das Ständige Forum für indigene Fragen. Im Februar 2003 wurde ein neues Sekretariat innerhalb der Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten eingerichtet. Das Forum wird den Wirtschafts- und Sozialrat auf den Gebieten Entwicklung, Umwelt, Gesundheit, Bildung, Kultur und Menschenrechte beraten.

Altersfragen und Menschen mit Behinderungen

160. Im Rahmen des auf der Zweiten Weltversammlung über das Altern im April 2002 beschlossenen Internationalen Aktionsplans von Madrid über das Altern wurden Ziele und Empfehlungen für Maßnahmen in drei vorrangigen Bereichen formuliert: ältere Menschen und Entwicklung, Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden bis ins Alter sowie Schaffung eines förderlichen und unterstützenden Umfelds für ältere Menschen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Aufbau von Kapazitäten für die Durchführung des Internationalen Aktionsplans von Madrid auf nationaler Ebene und für die Einbeziehung von Altersfragen in nationale Politiken und internationale Programme.

161. Zu den Folgemaßnahmen auf regionaler Ebene gehört die Verabschiedung einer Ministererklärung und regionalen Implementierungsstrategie für den Internationalen Aktionsplan von Madrid über das Altern auf der im September 2002 in Berlin abgehaltenen ECE-Ministerkonferenz zu Fragen des Alterns. Im Rahmen dieser Strategie wird auf die wirtschaftlichen und sozialen Probleme im Zusammenhang mit dem Alterungsprozess der Gesellschaften in der Region eingegangen. Regierungen der Länder im asiatisch-pazifischen Raum verabschiedeten die Durchführungsstrategie von Shanghai als eine regionale Richtlinie für Folgemaßnahmen zum Plan von Madrid und zum Aktionsplan von Macao über das Altern für Asien und den Pazifik. Die Strategie bietet den Regierungen einen umfassenden grundsatzpolitischen Rahmen zur Ausarbeitung nationaler Politiken zu Altersfragen und zur Förderung einer stärkeren Partnerschaft mit der Zivilgesellschaft und den älteren Menschen selbst.

162. Die Rechte von Menschen mit Behinderungen bilden derzeit den Schwerpunkt der Arbeit des Ad-hoc-Ausschusses über ein umfassendes und integratives Internationales Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Rechte und der Würde von Menschen mit Behinderungen. Die Vereinten Nationen werden sich mit den für Menschen mit Behinderungen weltweit wichtigen Fragen befassen.

Bekämpfung des unerlaubten Drogenkonsums und Verbrechenverhütung

163. Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung unterstützte alternative einkommenschaffende Projekte zu Gunsten von Frauen und Kindern in ländlichen Gebieten. Beispielsweise hat das Büro im Laufe des vergangenen Jahres in Vietnam eine replizierbare Methode für den Ersatz von Einkommen aus dem Opiumanbau unter Angehörigen einer ethnischen Minderheit im Bezirk Ky Son entwickelt. Außerdem trugen diese Aktivitäten durch die Stärkung der Kapazitäten der innerstaatlichen Institutionen und die Förderung gemeinwesengestützter Entwicklungsprogramme zur Senkung der Drogennachfrage bei.

164. Mit der Wiederaufnahme der Opiumgewinnung im großen Ausmaß – 2002 waren es 3.400 Tonnen – trägt Afghanistan zu 75 Prozent zur weltweiten jährlichen Opiumgewinnung bei. Im Jahr 2002 lag der Schwerpunkt der Rechtsdurchsetzungsmaßnahmen des Büros für Drogen- und Verbrechenbekämpfung auf der Gewährung von Unterstützung zur Stärkung der Strafverfolgungskapazitäten in den Nachbar- und Transitländern. In der ersten Jahreshälfte 2003 leitete das Büro eine neue Initiative für Strafverfolgungsmaßnahmen in West- und Zentralasien im Gesamtwert von mehr als 25 Millionen Dollar ein. Ziel dieser Initiative ist die Stärkung der Grenzkontrollkapazitäten, einschließlich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Nachbarländern Afghanistans, sowie die Unterstützung der Schaffung neuer Drogenbekämpfungseinheiten in Kabul und wichtigen afghanischen Provinzen und die Einrichtung neuer Kontrollen an wichtigen Stellen der afghanischen Grenze.

165. Darüber hinaus hat das Büro ein CD-ROM-gestütztes Schulungsprogramm für die Ausbildung der Mitarbeiter von Strafverfolgungsbehörden in Südostasien und in der Türkei eingeführt und beteiligt sich am Aufbau von Ausbildungszentren für Strafverfolgungsbehörden und von nationalen Datenbanken über Kriminalität und öffentliche Sicherheit in Brasilien.

166. Während des vergangenen Jahres leitete das Büro für Drogen- und Verbrechenbekämpfung technische Hilfsprojekte zur Bekämpfung der Korruption und des Menschenhandels. Die Antikorruptionsprojekte in Kolumbien, Nigeria, Rumänien, Südafrika und Ungarn waren darauf gerichtet, die Ausarbeitung und Durchführung einzelstaatlicher Antikorruptionsprogramme zu unterstützen und diesen Ländern bei

der Stärkung der Integrität und der Kapazitäten ihres Justizsystems behilflich zu sein. Die Projekte gegen den Menschenhandel in Polen, den Philippinen, der Tschechischen Republik und Westafrika zielten darauf ab, die Maßnahmen des Strafjustizsystems zur Bekämpfung des Menschenhandels zu verbessern, die Durchführung von Initiativen zur Un-

terstützung der Opfer zu fördern und bei der Durchführung des Zusatzprotokolls zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels, zum Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität behilflich zu sein.

Kapitel IV

Schutz von Personen oder Gruppen in Not ersucht. Während des vergangenen Jahres wurden weitere Anstrengungen unternommen, um ihre Tätigkeitsweise zu verbessern, darunter Maßnahmen zur besseren Klärung der Beziehungen zwischen ihnen und den Bediensteten des Amtes des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte, Einführungssitzungen und Informationsmaterial für neue Träger besonderer Mandate, die Verbesserung der Koordination und Weiterverfolgung der Mitteilungen an die Regierungen und ein stärkeres Zusammenwirken mit strategischen Partnern innerhalb und außerhalb des VN-Systems. Der interaktive Dialog zwischen den Mandatsträgern der besonderen Verfahren und den Mitgliedern der Kommission, der durch den ähnlichen Austausch im Rahmen des Dritten Ausschusses der Generalversammlung angeregt wurde, hat sich als erfolgreich erwiesen und wird in den kommenden Jahren zweifelsohne ausgebaut werden. Innerhalb des Amtes des Hohen Kommissars wurde eine neue Unterabteilung Besondere Verfahren geschaffen, die die Wirksamkeit der Sonderberichterstatte und Expertieredddd2(d)eie-riedd Exdes He, 497 hafwgg9a-

sind wichtige Fragen, mit denen sich das Präsidium der Kommission vor ihrer nächsten Tagung hoffentlich ernsthaft auseinandersetzen wird.

177. Letztendlich geht es darum, dass die Tätigkeit der Vereinten Nationen auf dem Gebiet der Menschenrechte bei den Menschen Vertrauen erweckt. Öffentlichkeitswirksame Bekenntnisse zu den Menschenrechten ohne einen gleichzeitigen ausreichenden und wirksamen Schutz dieser Rechte werden dieses Vertrauen nicht gewinnen – weder bei der Bevölkerung insgesamt noch bei den nichtstaatlichen Organisationen und den Akteuren der Zivilgesellschaft, auf die wir bei unserer Menschenrechtsarbeit in so hohem Maße angewiesen sind. Ich möchte diese Gelegenheit wahrnehmen, um all jenen Organisationen und Einzelpersonen in der Menschenrechtsbewegung zu danken, die unsere Menschenrechtsarbeit ermöglichen, gleichviel ob durch Forschung,

glied der kollektiven und erweiterten Präsidentschaft der Republika Srpska war, des Verbrechens der Verfolgung schuldig. Im Februar 2003 wurde sie vom Gerichtshof zu einer Freiheitsstrafe von 11 Jahren verurteilt. Im Mai 2003 bekannten sich Momir Nikolić und Dragan Obrenović, angeklagt wegen Verbrechen im Zusammenhang mit dem Fall von Srebrenica, und im Juni 2003 Predrag Banović, angeklagt wegen Verbrechen im Lager Keraterm, des Verbrechens der Verfolgung schuldig. Vier weitere Verfahren gegen sieben Angeklagte dauern noch an. Im Juli 2003 bekannte sich Darko Mrdžić, ehemals Kommandeur einer bosnisch-serbischen Sonderpolizeieinheit, der Verbrechen des Mordes und unmenschlicher Handlungen schuldig. Unterdessen verwarf die Berufungskammer im April 2003 die von Zdravko Mucić, einem bosnischen Kroaten, und von Hazim Delić und Esad Landžo, zwei bosnischen Muslimen, eingelegten Berufungen und bestätigte die gegen sie verhängten Urteile wegen Mordes, Folter und unmenschlicher Behandlung, die sie in ihrer Zeit als Bedienstete im Gefangenenlager Elebići im Zentrum Bosnien und Herzegowinas begangen hatten. Am 31. Juli 2003 wurde Milomir Stakić, eine ehemalige Führungsfigur in der Gemeinde Prijedor (Bosnien und Herzegowina), in der Greuelthaten gegen Nichtserben verübt wurden, der Verbrechen der Ausrottung, des Mordes, der Verfolgung und der Vertreibung für schuldig befunden.

182. Nachdem der Si

186. Neben der Durchführung der Hauptverfahren beaufsichtigten die drei Strafkammern im vergangenen Jahr auch

Rechtsvorschriften zur Durchführung der von ihnen unterzeichneten oder ratifizierten Verträge zu erlassen oder das für die Anwendung dieser Rechtsvorschriften notwendige Personal auszubilden. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, habe ich die Staaten gebeten, mir mitzuteilen, in welchen konkreten Bereichen sie gegebenenfalls technische Hilfe benötigen, und habe auf Grund der eingegangenen Antworten die Unterstützung, die die Organisation derzeit gewährt, entsprechend angepasst. Die Sektion Verträge des Bereichs Rechtsangelegenheiten und das Ausbildungs- und Forschungsinstitut der Vereinten Nationen veranstalten nunmehr zweimal im Jahr am Amtssitz Ausbildungsseminare über Vertragsrecht und -praxis für Regierungsbeamte, Bedienstete der Organisationen des VN-Systems und Vertreter nichtstaatlicher Organisationen. In diesem Jahr wurde das Programm mit einem Seminar in der Laotischen Volksdemokratischen Republik im Februar 2003 und einem im September 2003 folgenden Seminar in Fidschi auf die regionale Ebene ausgedehnt. Etwa 15 weitere Entwicklungsländer haben die Abhaltung von Ausbildungsseminaren in ihren jeweiligen Hauptstädten beantragt. Ich sondiere gegenwärtig Finanzierungsmöglichkeiten, damit dieser Nachfrage entsprochen werden kann. In allgemeinerer Hinsicht bat ich im März 2002 mit dem Ziel, die Bereitstellung technischer Hilfe in Rechtsfragen durch das System der Vereinten Nationen zu straffen, alle Hauptabteilungen, Fonds, Organisationen und Programme, die von ihnen derzeit gewährte Hilfe zu überprüfen. Dies führte unter anderem zur Einrichtung einer leicht zugänglichen Internetseite über technische Hilfe in Rechtsfragen, über die die Regierungen herausfinden können, welche Art von Hilfe von der Organisation bereitgestellt wird und wie sie an sie herankommen können. Diese Internetseite verzeichnet mittlerweile etwa 5.000 bis 6.000 Zugriffe pro Monat.

193. Darüber hinaus haben die Vereinten Nationen im Laufe des vergangenen Jahres weitere Schritte im Hinblick auf die Durchsetzung des Völkerrechts unternommen. Im Dezember 2002 ersuchte mich die Generalversammlung um die Wiederaufnahme der Verhandlungen zum Abschluss eines Abkommens mit der Regierung Kambodschas, mit dem Ziel, mit internationaler Hilfe Außerordentliche Kammern innerhalb der bestehenden Gerichtsstrukturen Kambodschas zur Verfolgung der in der Zeit des Demokratischen Kampuchea begangenen schweren Verletzungen des kambodschanischen Rechts und des Völkerrechts einzurichten. Diese Verhandlungen mündeten in der Ausarbeitung des Entwurfs eines Abkommens zwischen den Vereinten Nationen und Kambodscha, der am 17. März 2003 in Phnom Penh unterzeichnet wurde. Am 13. Mai 2003 billigte die Generalversammlung den Abkommensentwurf und forderte mich und die Regierung Kambodschas auf, alles Erforderliche zu f7e(b)-4.hts

die Völkerrechtskommission 1991 verabschiedet hatte, mit Erfolg lösen und empfahl der Generalversammlung, nunmehr einen Beschluss über ihre endgültige Form zu treffen.

Kapitel V

Stärkung des Managements

Verwaltung und Management

200. Die Delegation von Verwaltungsbefugnissen an die Hauptabteilungen und Bereiche des Sekretariats, mit entsprechender Rechenschaftspflicht der Programmleiter, wird durch die Anwendung des ergebnisorientierten Haushaltsverfahrens und Managements weiter gestärkt. Mit der Entwicklung und Anwendung eines internetgestützten Systems von Management-Leistungsindikatoren, das fünf Bereiche abdeckt (Rekrutierung, ausgewogene Vertretung von Frauen

Amtssitzkomplexes sowie die Durchführung der verbleibenden Planungsarbeiten genehmigt. Auf Ersuchen der Versammlung werden derzeit Möglichkeiten für ein Finanzpaket des Gastlandes sowie für andere Beiträge aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor sondiert. Die Stadt New York hat angeboten, südlich des Amtssitzes ein neues Gebäude zu errichten, das während der Renovierungsarbeiten als Ausweichquartier und später zur Konsolidierung der gegenwärtig auf die Umgebung des Sekretariatsgebäudes verteilten Büros der Vereinten Nationen dienen würde. Dieses großzügige Angebot ist sehr willkommen.

Finanzlage

206. Die positive Entwicklung der Finanzlage während der beiden vergangenen Jahre setzte sich fort. Bei allen drei Indikatoren – Kassenbestände, Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten sowie ausstehende Zahlungen von Mitgliedstaaten – sind weitere Verbesserungen zu verzeichnen. Ein Trend jedoch deutet auf mögliche Probleme in der Zukunft hin. Die Zahl der Mitgliedstaaten, die ihre Beiträge zum ordentlichen Haushalt in voller Höhe entrichten, ist im Gegensatz zu den stetigen Fortschritten vergangener Jahre im Rückgang begriffen. So zahlten im Jahr 2002 lediglich 117 Mitgliedstaaten ihre Beiträge zum ordentlichen Haushalt in voller Höhe, was einen ernsten Rückschlag gegenüber den Fortschritten bedeutet, tenv-0.70.009ischen 1994 (als nur 75 Mitgliedstaaten ihren vollen Beitrag entrichteten) und 2000 (als 141 Mitgliedstaaten ihren vollen Beitrag entrichteten) erzielt wurden. Dies könnte zu Defiziten im ordentlichen Haushalt führen.

Rechenschaftspflicht und Aufsicht

tere Bestandfähigkeit des Instituts untersucht, und es ergingen mehrere Empfehlungen zur Bewältigung seiner finanziellen und operativen Schwierigkeiten. Das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen änderte auf Empfehlung des Amtes für interne Aufsichtsdienste die Regelungen für Projektvereinbarungen mit internationalen nichtstaatlichen Organisationen. Dies führte zu verlässlicheren Finanzdaten, zu einer Beschaffung nach Wettbewerbsgrundsätzen sowie zu größerer Transparenz bei den Ausgaben für Projektpersonal.

Disziplinaruntersuchungen

212. Die Abteilung Disziplinaruntersuchungen sucht nach Möglichkeiten, um – teilweise durch neue Partnerschaften mit einzelstaatlichen Strafverfolgungsbehörden – die immer häufiger erhobenen Anschuldigungen wegen Dienstvergehen, Misswirtschaft, Amtsmissbrauchs und Verschwendung von Ressourcen, von denen im Jahr 2002 20 Prozent als für die Organisation wesentlich eingestuft wurden, zu bewältigen. So übernahm die Abteilung beispielsweise bei Disziplinaruntersuchungen im Zusammenhang mit der Schleusung von Flüchtlingen in Ostafrika sowie sexueller Ausbeutung in Westafrika die Koordinierung von Ad-hoc-Arbeitsgruppen, denen zusätzlich zu Ermittlern auch Experten auf Gebieten wie Medizin, Menschenrechte, Kinder- und Flüchtlingschutz, Recht sowie Beratung bei sexuellem Missuc-

sammlung auf ihrer achtundfünfzigsten Tagung vorzulegenden Berichten im Einzelnen beschrieben.

218. Der Erfolg der Anstrengungen zur Stärkung der Vereinten Nationen hängt letztendlich von fähigen, vielseitigen und gut geführten Mitarbeitern ab. Die Verbesserungen im Personalmanagement durch das neue Rekrutierungs- und

Stellenbesetzungssystem zeitigen erste Ergebnisse. Arbeiten sind im Gange, um die Hindernisse für die Mobilität des Personals innerhalb der und zwischen den Organisationen der Vereinten Nationen, insbesondere im Feld, weiter abzubauen. Zusätzliche Maßnahmen werden getroffen werden, um den einzelnen Programmleitern größere Entscheidungsverantwortung zu übertragen.

Kapitel VI

Partnerschaften

Kommunikation

219. Als ich vor zwei Jahren eine umfassende Überprüfung der Tätigkeit der Hauptabteilung Presse und Information einleitete, waren eine neue Fokussierung und eine klarere Zielausrichtung die von mir genannten Hauptziele. Die Hauptabteilung verfügt nunmehr über ein neues Operationsmodell und eine neue Organisationsstruktur. Die Aktivitäten sind jetzt strategischer auf drei Abteilungen verteilt. Eine Abteilung Strategische Kommunikation, die für die Konzeption und Verbreitung von Informationen über vorrangige Themen zuständig ist, und eine Abteilung für Außenbeziehungen, die unterstützende Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft einget, wurden eingerichtet und die bereits bestehende Abteilung Nachrichten und Medien wurde umstrukturiert, um ihre Kapazitäten zur Übermittlung aktueller, zutreffender, objektiver und ausgewogener Nachrichten zu verbessern

der Vereinten Nationen als Quelle für das von ihnen veröffentlichte Material angeben.

225. Radio Vereinte Nationen hat sich als einer der wichtigen traditionellen Multimedia-Kanäle etabliert, über den die Aktivitäten der Organisation und die Probleme, mit denen sie sich befasst, Hörern in allen Weltregionen strategisch kommuniziert werden. Eine jüngste Erhebung erbrachte die vorsichtige Schätzung, dass etwa 133 Millionen Menschen mindestens einmal pro Woche Programme von Radio Vereinte Nationen in den sechs Amtssprachen sowie in Portugiesisch und Kiswaheli anhören. Seit April 2003 haben 10 neue offizielle TV-Partner die Ausstrahlung der Programme von TV Vereinte Nationen aufgenommen und haben etwa 50 Stunden VN-Programme an etwa 2 Milliarden Fernsehzuschauer ausgestrahlt.

226. Die Hauptabteilung Presse und Information hat einige Initiativen ergriffen, um die Kapazitäten der Organisation auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit bei ihren Friedenssicherungsmissionen und politischen Feldmissionen auszubauen. Derzeit werden in enger Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze Ständige Dienstweisungen für Öffentlichkeitsarbeitsstellen im Feld ausgearbeitet. Auf Grund einer Vereinbarung mit der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze arbeitet jetzt ein Experte für Öffentlichkeitsarbeit bei der Versorgungsbasis der Vereinten Nationen in Brindisi (Italien), der beim Aufbau von Schulungskapazitäten für Öffentlichkeitsarbeit behilflich sein soll. Ein Verzeichnis von rasch verlegbarem Personal für Öffentlichkeitsarbeit wurde aufgestellt, und ein Schulungsprogramm für dieses Personal ist in Ausarbeitung. Darüber hinaus hat die Hauptabteilung die Abordnung eines Hauptreferenten für Öffentlichkeitsarbeit organisiert, um in Côte d'Ivoire die Situation vor Ort einzuschätzen und Empfehlungen zur Entwicklung lokaler Medien abzugeben, die bei den regionalen interinstitutionellen Bemühungen zu Medienfragen in diesem Land als Leitfaden dienen.

227. In meinem Bericht "Stärkung der Vereinten Nationen: Eine Agenda für weitere Veränderungen" schlug ich vor, das Netz der VN-Informationszentren zu straffen und regionale Informationszentren einzurichten, beginnend mit der Schaffung eines westeuropäischen Regionalzentrums. Das Sekretariat setzt derzeit einen Plan um, der die Einrichtung des vorgeschlagenen westeuropäischen Regionalzentrums bis Anfang 2004 vorsieht, und ist gleichzeitig dabei, neun bestehende Informationszentren in dieser Region zu schließen.

228. In einer anerkennenswerten Leistung konnte die Dag-Hammarskjöld-Bibliothek am 7. Februar 2003 die neu ge-

men in die Masern-Impfkampagnen, beispielsweise Vitamin-A-Zusätze, Impfungen gegen Kinderlähmung und Verteilung von Moskitonetzen zur Verhütung von Malaria. Durch die Bereitstellung von 82 Millionen Dollar, die im Jahr 2002 durch die Anstrengungen der Stiftung und des Fonds mobilisiert wurden, sind nunmehr weltweit nur noch sieben Länder nicht von Kinderlähmung frei.

233. Die biologische Vielfalt erwies sich als ein wichtiger Vorrangbereich des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung, auf dem unterstrichen wurde, wie wichtig die dauerhafte Sicherung des Lebensunterhalts armer ländlicher Gemeinwesen ist. Durch die Mittel, die der Fonds und die Stiftung dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen zur Verfügung stellten, konnte im Mai 2003 eine große Initiative ins Leben gerufen werden, in deren Rahmen versucht werden soll, die Zerstörung der Korallenriffe rückgängig zu machen. Im September 2002 vermittelte der Fonds außerdem eine Partnerschaft zwischen der Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten und der E7, einem Dachverband von neun Energieversorgungsbetrieben in Japan, Europa und Nordamerika, in dessen Rahmen sie gemeinsam darauf hinarbeiten, armen Menschen verstärkten Zugang zu Elektrizität zu eröffnen.

234. Der Fonds der Vereinten Nationen für internationale Partnerschaften beriet darüber hinaus den Privatsektor und Stiftungen im Hinblick auf Partnerschaften mit dem System der Vereinten Nationen und gab namentlich Anleitungen zu Politiken und Verfahren sowie Vorschläge für strategische Möglichkeiten ab, wie Unternehmen und Stiftungen die

weitere Aktivitäten sind auch für Angola, Bangladesch, Kambodscha und Madagaskar geplant. Die Initiative führt Unternehmen mit anderen Interessengruppen zusammen, um bestandfähige Geschäftschancen in den am wenigsten entwickelten Ländern zu identifizieren, und wird so angelegt sein, dass sie kleinen und mittleren Unternehmen vor Ort hilft.

245. Damit der Globale Pakt sein Ziel erreichen kann, bei der Schaffung einer nachhaltigeren und weniger ausgrenzenden Weltwirtschaft behilflich zu sein, und um sicherzustellen, dass die neue Pakt-Strategie der Fortschrittsmitteilungen maßgebliche Wirkung zeigt, müssen die Vereinten Nationen dem Globalen Pakt auch künftig den schöpferischen Freiraum bieten, den er für sein Wachstum benötigt.

Schlussbetrachtung

246. In der Geschichte der Menschheit ist ein Jahr nur ein flüchtiger Augenblick. Ein abschließendes Urteil über viele der Tätigkeiten der Vereinten Nationen wird noch auf lange Zeit hin nicht abgegeben werden können. Dennoch ist es klar, dass die Organisation auf positive und praktische Weise zur internationalen Stabilität und zum Fortschritt beiträgt und dass sie im Leben vieler Menschen überall auf der Welt eine echte Verbesserung bewirkt.

247. Die Tätigkeitsbilanz der Vereinten Nationen hat gezeigt, dass das System äußerst flexibel ist. Die Organisation darf ihre Fähigkeit, sich an neue Herausforderungen und

Weltlagen anzupassen, nicht verlieren und muss gleichzeitig den Zielen und Grundsätzen der Charta treu bleiben.

248. Trotz ihrer Unvollkommenheit verkörpern die Vereinten Nationen noch immer die Hoffnung der Völker der Welt auf eine friedliche und gerechte Welt. Der hier gegebene Überblick über die Tätigkeit der Vereinten Nationen während des vergangenen Jahres soll das Verständnis für die Rolle vertiefen, welche die Vereinten Nationen insbesondere als wirksames Instrument der internationalen Zusammenarbeit in den Weltangelegenheiten spielen.